Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 80 (1986)
Heft: 19

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

25 Jahre Gehörlosen-Sportclub St. Gallen – ein prächtiges Fest!

Das war grandios, alles, was es zu gewinnen gab, hat er gewonnen; der Gehörlosen-Sportclub St. Gallen: den Pokalgewinn am internationalen Fussballturnier, einen zweifachen Triumph am Kegelturnier und einen unerwarteten Sieg am Schachturnier. Als Knüller der 25-Jahr-Feier des Sportclubs stieg der abendliche Jubiläumsakt mit der schlichten Fahnenweihe im prallgefüllten «Schützengarten».

Jetzt hat auch der GSC St. Gallen seine Fahne.

Um 22.15 Uhr war es soweit: Das Publikum blickte starr auf die Bühne. Das zwei Meter lange Paket sollte geöffnet werden. Die beiden Fahnenpaten taten es gekonnt, drei Minuten dauerte der ganze Spuk. Stehend applaudierten die Anwesenden zum Abschluss, die Fahne war jetzt enthüllt. Als Hauptmotiv hat man den schwarzen Stadtbär gewählt. Ihn nennt man im Sportclub «hochnäsig» Sportclubbär.
Opposition an der Generalversammlung vor zwei Jahren; die Anschaffung des seidenen Tuches war in Frage gestellt. Nun steht sie da, sie soll den Verein zu fröhlichen Festen begleiten und in bösen Zeiten Halt und Stütze geben. Sündhaft teuer war der Kauf, rund 5 000 Franken mussten hingeblättert werden. Gönner, rund 40 an der Zahl, allesamt mit «dickem» Portemonnai, stecken dahinter.
Die Magic-Show von «Bobby Tenaris und Yvonne» war Klasse. Handauflegen genügt; wie kam denn der Zwerghase in den leeren Vogelkäfig? «Irreführen des Publikums», nennt sich sowas. Deswegen ist das Volk ja gekommen.
Klasse war auch das Theater. Da begegnen sich im Orient der kleingewachsene Appenzeller und der Weltenbummler. Bald war's geschehen: Die blonde Tänzerin mit ihrem nackten Bauch bekam den Appenzeller in den Griff, aber auch der Weltenbummler bekam die Haut einer «Schönen» zu spüren. Nur musste er sich mit einer Schwarzhaarigen begnügen.

Sport total

Überraschung im Schach

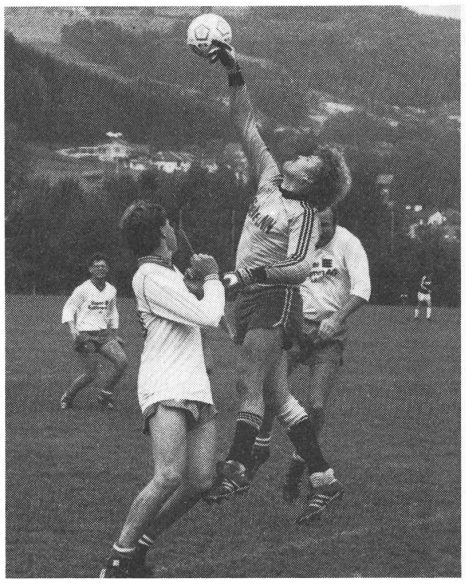
Von den 26 eisernen Denkköpfen kamen allein deren 16 aus Deutschland. An den Europameisterschaften 1985 hat die Schweiz versagt, also vermutete man auch hier einen Ausländersieg. Gewonnen hat aber der 68jährige St. Galler Ernst Nef. Nefs eindrückliche Bilanz: 7 Spiele, 5 Siege, 1 Remis.

Erbittertes Duell im Kegeln

Privat sind sie unzertrennliche Freunde, die beiden Sportclübler Hans Stössel und Adolf Locher. Im Kegeln tragen sie seit Jahrzehnten «Privatduelle» aus. Der Welsche Rémy Joray, immer für eine Überraschung gut, kam flach heraus. Hans Stössel gewann mit 362 Holz vor seinem Rivalen Locher. Dieser totalisierte einen lumpigen Zähler weniger.

St. Gallens Revanche geglückt

Im Juni begegneten sie sich im Cupfinal: St. Gallen und Luzern. Drei Monate später das freundschaftliche Wiedersehen in der Olma-Stadt im Endspiel um den Brühltor-Wanderpreis. Der Italiener Paolo Perenzin im St. Galler Dress hat mit seinem Aufsetzer Erfolg. Dies war denn auch die einzige sehenswerte Aktion des armseligen Finalspiels. Luzerns Glanz der alten Tage ist erloschen, aber auch der Turniersieger spielte über weite Strecken ideenlos. 120 Minuten in den Gruppenspielen und nochmals 120 Minuten in der Finalrunde führten zu Übermüdung. Raubbau nennt sich das. Will man aber das Publikum bei der Stange halten, muss attraktiver Fussball her. Folglich sollte der Turniermodus neu überdacht werden. Tore in Hülle und Fülle gab's auf dem idyllischen Gründenmoos dennoch zu bewundern. Brisanz in den Gruppenspielen: Vom Turniersieg durften nur die drei Gruppensieger träumen. Geschafft hatten es St. Gallen, Luzern und Bern mit überzeugenden Leistungen. Bern, mit einem dezimierten Kader angetreten, musste zuletzt Tribut zollen: 0:3-Schlappe gegen St. Gallen.

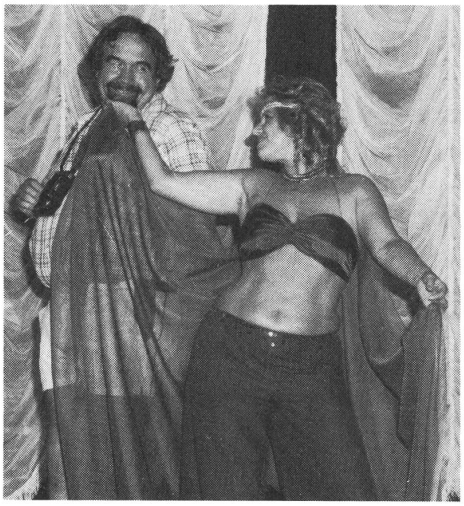


Torhüter Renggli (Luzern) unter Druck.

Luzern nach dem Final: «Warum haben wir verloren?»

Zwölf Mannschaften haben die Organisatoren eingeladen. Aus dem Ausland erschienen Karlsruhe, Bodensee, Ulm (alle BRD), Groningen (NL) und Bergamo (I). Sie alle erwiesen sich im nachhinein als krasse Versager. Die Tifosis aus Bergamo gefielen vor allem durch ihr Mundwerk, spielten aber fair. Bodensee war schwach, Ulm sogar superschwach, Groningen kam mit bloss acht (!) Mann. Einzig Karlsruhe vermochte einigermassen mitzuhalten. 1. St. Gallen, 2. Luzern, 3. Bern, 4. Karlsruhe, 5. Aarau (die grosse positive Überraschung), so die Schlussrangliste.

wag



So leicht lässt man sich im Orient verführen!